

[illegible]

Tr. 265

Seine eigentliche sachmännliche Denksahn ist somit noch sehr kurz. Er hat sich in der Wissenschaft aber durch die Einführung mehrerer moderner Ethik- sehr bemerkbar gemacht, obwohl seine Gedanken nicht immer unumbeiproben geblieben sind. Vor all seine Ethik Gemalte (Moralien), der auch in Deutschland durch seine Graftigkeit sich aus bekennt, er

...der ...

Nachdem das preussische Kammergericht durch Urteil vom 4. April den kassenärztlichen Vereinen die Fähigkeit abgesprochen hatte, durch gerichtliche Eintragung die Rechtsfähigkeit zu erwerben, da der Zweck dieser Vereine vornehmlich auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet sei, hat das Reichsgericht durch Beschluss seines vierten Zivilsenats vom 30. Oktober 1913 einen gegenteiligen Standpunkt eingenommen: es spricht den kassenärztlichen Vereinen die Eintragungsfähigkeit zu, da ihre Tätigkeit vorwiegend idealen Zwecken diene. (Bekanntlich stellte sich kürzlich auch das Amtsgericht Bocholt und das Landgericht Münster auf einen dem oben erwähnten Reichsgerichtsurteil entgegenstehenden Standpunkt.)

Der Hessische Krankentassenverband beschloß, den Ärzten keine weiteren Zugeständnisse zu machen; nötigenfalls erhalten die Mitglieder für die ärztliche Behandlung eine Geldentschädigung.

Zwischen den Krankentassen der Stadt Schwelm und den Ärzten ist durch gegenseitiges Entgegenkommen eine Einigung erzielt worden.

Eine amtliche Erklärung zu dem Zwischenfall in Zabern.

Das Generalkommando des 15. Armeekorps läßt der Strahburger Post folgende Mitteilung zugehen: Das Generalkommando hat eine Untersuchung über die in der Presse besprochenen Vorfälle beim Infanterie-Regiment Nr. 99 in Zabern angeordnet, bei der sämtliche Zeugen gerichtlich vernommen worden sind. Die Untersuchung hat ergeben, daß Leutnant Frhr. v. Forstner beim Exerzieren am 28. Oktober d. J. einen wegen verbotenen Waffentragens und groben Unfugs vor seinem Eintritt bestraften Rekruten in Gegenwart des Korporalschäfers ermahnt hat, Streitigkeiten mit Zivilpersonen und Schlägereien zu meiden. Dabei sagte er ihm folgendes: „Nehmen Sie sich in acht, wenn Sie jetzt allein in die Stadt gehen. Sie scheinen zu Schlägereien zu neigen und können in Zabern leicht zu einer solchen kommen. Hemmen Sie ihren Fortschritt!“ Hieran knüpfte er eine Belohnung, wie der Rekrut sich dagegen zu verhalten habe, wenn er angegriffen würde, und sagte: „Wenn Sie angegriffen werden, dann machen Sie von Ihrer Waffe Gebrauch. Wenn Sie dabei so einen Waden niederstrecken, dann bekommen Sie von mir noch 10 „M.“ Der Korporalschäfer fügte hinzu: „Und von mir außerdem noch 3 „M.“ Aus diesem Zusammenhang geht hervor, daß es ausgeschlossen ist, daß der Leutnant mit dem gebrauchten Ausdruck die elässliche Bezeichnung allgemein bezeichnete, daß er vielmehr mit dem Ausdruck „so einen Waden“ nur streitlustige Persönlichkeiten und Kaufbolde gemeint hat.

Ausland.

Spanien.

Die Gemeinderatswahlen.

Madrid, 10. Nov. Das Gesamtergebnis der Gemeinderatswahlen im Lande ist folgendes: es wurden gewählt: 2070 Konservative, 1659 Liberale, 544 Republikaner, 104 Sozialisten, 105 Unabhängige, 142 Regionalisten oder Nationalisten, 219 Kaimisten oder Integristen, 59 Katholiken, 61 reformistische Republikaner und 86 Wilde. — Die Musterkarte sieht so bunt aus, daß man wohl auf einen klaren Einteilungsgrund noch warten muß. Immerhin ist ersichtlich, daß das neue konservative Kabinett im Vergleich zu der erst von kurzem beendeten liberalen Herrschaft einen merkwürdigen Erfolg buchen darf.

Großbritannien.

Die Wahlweiber wieder am Werke.

London, 11. Nov. Im Alexandrapark in Manchester wurde das Aktushaus durch eine Bombe zerstört. Man schreibt das Verbrechen Vertreterinnen des Frauenstimmrechts zu. Die Sammlung, die in dem Pavillon untergebracht war, hatte einen Wert von 10 000 Pfund Sterling.

In Fremden bei Bristol brannte in dieser Nacht ein unbewohntes Landhaus nieder. Aus den gefundenen Schriftstücken schließt man, daß auch hier ein Zerstörungsakt der Frauenrechtlerinnen vorliegt.

Asien.

Ein neuer Staatsstreich in China.

Peking, 11. Nov. Chinesischen Blättern zufolge wird die Einrichtung eines Zentralverwaltungs-Kongresses geplant, dem je zwei Vertreter der einzelnen Provinzen, vier Mitglieder der Kabinette, ein Vertreter eines jeden Ministeriums, acht Mitglieder des Staatssekretariats und die Präsidenten angehören sollen. Nach der Bildung dieser Behörde soll das gegenwärtige Parlament allmählich aufgelöst und durch Häuser ersetzt werden, die entsprechend den Ansichten dieses Kongresses zusammengesetzt werden, wobei die Regierung eine völlige Kontrolle in allen wichtigen Fragen erhält. Eine Bestätigung dieses Planes ist nicht zu erwarten. Wahrscheinlich liegt bei der Verabschiedung des Planes durch die chinesischen Blätter die Absicht vor, die öffentliche Meinung, die Quansicht in bemerkenswerter Weise unterstützt, zu sondieren. Im ganzen Lande scheint das Volk, ausgenommen die unbedingten Anhänger der Kuomintangpartei, bereit zu sein, allem zuzustimmen, was Quansicht vorschlägt.

Amerika.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Washington, 10. Nov. Präsident Wilson gab heute deutlich zu verstehen, daß es nicht seine Absicht sei, dem Kongreß eine Sonderbotschaft über die mexikanische Frage zu lassen, da die Lage in Mexiko

zito sich noch nicht so weit entwickelt habe, daß er sich dazu äußern möchte. Der Präsident antwortete, es sei Suerta keine Zeitgrenze für die Beantwortung der amerikanischen Vorstellungen gesetzt worden. Weiterhin erklärte Wilson auf Befragen, daß er nicht in der Lage sei, sich über die Anerkennung des Rebellenführers Carranza zu äußern.

Newport, 10. Nov. Ungeachtet der beruhigenden Versicherungen aus Washington bringen die Blätter doch noch eine Anzahl von Alarmmeldungen, darunter eine solche von einer bevorstehenden Hafenblockade und der Besetzung mexikanischer Zollämter. Präsident Wilson beschäftigt danach angeblich, Suerta zu verhindern, 20 000 in Japan bestellte Gewehre zu empfangen. In Washington ist man hochmütig.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 11. Nov. Der hiesige Vertreter des „Matin“ meldet seinem Blatte, daß er vom Kriegsminister zur Verbreitung der Nachricht ermächtigt worden sei, daß die türkische Regierung sich entschlossen habe, ihren ganzen Bedarf an Gebirgsartillerie, die für die Armee sehr notwendig geworden sind, in Frankreich zu decken. Der „Matin“ fügt hinzu, daß diese Kanonen etwa zwei Drittel des gesamten Gebirgsartilleriebestandes im türkischen Heere bedeuten.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Westfalen

hielt seine ordentliche Jahresversammlung am 7. November in Münster ab. Der Vorsitzende des Ausschusses Fabrikant A. Sternberg aus Schwelm widmete vor Beginn der Verhandlungen dem verstorbenen Ausschuhmittgliede, Fabrikant Raestrup in Delde, einen ehrenden Nachruf und erteilte sodann nach Erlebung einiger geschäftlicher Angelegenheiten zu Punkt 1 der Tagesordnung dem Vorstände des Wort zur Erhaltung des Jahresberichtes, aus welchem Folgendes bemerkenswert erscheint:

Das Berichtsjahr 1912 ist von besonderer Bedeutung, weil mit ihm die Vorschriften des 4. Buches der Reichsversicherungsordnung in Kraft getreten sind, auf deren wichtigste Neuerungen die Hinterbliebenenversicherung, hier näher eingegangen werden soll. In beschränktem Umfang gab es schon vor Inkrafttreten der R. V. eine Versorgung von Hinterbliebenen, nämlich für solche, deren Ernährer einem Betriebsunfall erlagen. Eine allgemeine Einrichtung gleicher Art für alle Arbeiter fehlte indessen. Insofern ist in der Hinterbliebenenversicherung — im englischen Anschluß an die Invalidenversicherung und auf Grund einheitlicher Beitragsleistung für beide Versicherungsarten — etwas ganz Neues geschaffen. Die Begründung zur R. V. D. leitet aus der Notwendigkeit dieses Zweiges sozialer Fürsorge ab, daß die Bezüge aus der Versicherung in engen Grenzen zu halten seien und daß in ihnen lediglich eine bescheidene, für den Aufenthalt an billigen Orten eben ausreichende Unterstützung gewährt werden könnte. Auf dieser Grundlage wird die Hinterbliebenenversicherung folgendermaßen geregelt:

Sie gewährt: Witwenrente an erwerbsunfähige Witwen, sowie Waisenrenten; ausnahmsweise auch Witwenrenten an erwerbsfähige bedürftige Witwen bis zum Wegfall der Bedürftigkeit, wenn die verstorbene Frau den Unterhalt der Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst bestritten hatte; auch die Kinder erhalten in diesem Falle bei Lebzeiten des Vaters Waisenrente. Witwen- und Waisenrenten werden bis zur Wiederverheiratung, die Waisenrenten bis zum vollendeten 15. Lebensjahre gezahlt. Waisenrenten werden nach dem Tode des Vaters, an vaterlose Kinder auch nach dem Tode der verstorbenen Mutter, endlich auch in die Kinder ehelicher Lebensunterhalt Frauen gewährt. Aus Enkeln, deren Lebensunterhalt Großvater oder Großmutter ganz oder überwiegend bestritten haben, wird nach der letzten Todes im Falle der Bedürftigkeit eine Waisenrente gezahlt.

Die Witwenrente wird nicht neben der eigenen Invalidenrente der Witwe gewährt. Bezieht die Witwe schon eine Invalidenrente, so erhält sie nur die höhere der beiden Renten, das wird fast immer die Invalidenrente sein.

Wohl zu unterscheiden von der Witwenrente ist das Witwengeld. Während die Witwenrente nämlich gewährt wird an die erwerbsunfähige Witwe, ohne Rücksicht darauf, ob sie selbst verheiratet ist, oder nicht, erhält Witwengeld nur diejenige Witwe, die bis zum Tode des Mannes die Wartegeld für ihre eigene Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hatte, gleichviel ob sie die Witwenrente erhält, oder nicht; das Witwengeld ist eine einmalige Zahlung in Höhe des Zahlungsbetrages der Witwenrente. Eine einmalige Zahlung stellt auch die Waisenrente dar; diese wird gezahlt in Höhe des achtjährigen Monatsbetrages der Waisenrente an diejenigen Waisen, die das 15. Lebensjahr erfüllt haben u. für welche damit die Waisenrente wegfällt, aber nur unter der Voraussetzung, daß zu diesem Zeitpunkt die Mutter die Wartegeld für die eigene Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft erhalten hat.

Was die Berechnung der Witwen- und Witwenrenten sowie der Waisenrenten betrifft, so ist zunächst für jede Witwen- und Witwenrente ein Reichtumszuschlag von 50 „M.“ wie bei der Invalidenrente, für jede Waisenrente ein solcher von 25 „M.“ ausgemessen. Hierzu tritt dann als Anteil der Versicherungsanstalt bei Witwen- u. Witwenrenten drei Zehntel, für Waisenrenten für eine Witwe drei Zwanzigstel, für jede weitere Witwe ein Zwanzigstel des Grundbetrages und der Steigerungssätze der Invalidenrente, die der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte.

Wie schon angedeutet, sind zunächst die Witwen- u. Waisenbezüge nur gering; das hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß nach Artikel 69 des Einführungsgesetzes zur R. V. D. bei Festsetzung der Bezüge für die Steigerungssätze nur diejenigen Beiträge angerechnet werden dürfen, welche nach dem 1. Januar 1912 geleistet worden sind. Die Bezüge werden sich aber von Jahr zu Jahr steigern.

Anträge auf Hinterbliebenenbezüge gingen im Berichtsjahre ein: 659 auf Witwenrente, 1041 auf Wai-

senrente, 135 auf Witwengeld und 2 auf Waisenaussteuer. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Anträge im Berichtsjahre erklärt sich dadurch, daß nach Artikel 71 des Einführungsgesetzes zur R. V. D. nur die Hinterbliebenen solcher Verstorbenen berücksichtigt werden konnten, welche nach dem 31. Dezember 1911 erwerbsunfähig geworden sind. Hiernach haben die Hinterbliebenen keinen Anspruch, wenn ihrem Ernährer die Invalidenrente vor dem 1. Januar 1912 bewilligt ist, oder bei den nach dem 1. Januar 1912 in den Genuß der Invalidenrente getretenen Verstorbenen, wenn die Erwerbsunfähigkeit bereits vor dem 1. Januar 1912 bestanden hat. Wie unbekannt die oben angegebenen gesetzlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Hinterbliebenenbezüge waren, ergibt sich aus der Erlebung der Anträge. Es konnten nur bewilligt werden 214 Witwenrenten, 808 Waisenrenten und 88 Witwengelder, während abzulehnen waren in gleicher Reihenfolge 139 — 85 — 13 Anträge; auf andere Weise, insbesondere Zurücknahme untergegründeter Anträge, wurden erledigt 227 — 82 — 26 — Anträge; 79 — 66 — 8 Anträge sind als unerledigt auf das folgende Geschäftsjahr übernommen, die bei den Anträgen auf Waisenaussteuer waren begründet und zu bewilligen.

Fortsetzung folgt.

Der Kampf um den St. Martinszug in Duisburg.

Was am Montagabend in Bocholt wieder in so schöner Weise gelungen, hat in Duisburg zu schweren Kämpfen geführt. Wir entnehmen der Rh. W. Ztg. folgenden Bericht aus Duisburg:

Einen außerordentlich heftigen Konflikt zwischen den hiesigen Bürgervereinen und der Stadtverwaltung hat die erste Veranstaltung eines St. Martinszuges herbeigeführt. Bisher herrschte hier die Sitte, daß die Kinder am Martinsabend in regelrechten Scharen von Haus zu Haus zogen und Martinslieder sangen. Dann wurden Kessel, Rüsse usw. unter sie geworfen, und das führte natürlich zu Balgereien, die oft Verletzungen der Kinder zur Folge hatten. Um den schweren Belästigungen, denen die Bürgergasse namentlich in den Vororten durch solche üblen Geplänckereien ausgesetzt war, ein Ende zu bereiten, erließ die Polizeiverwaltung im vorigen Jahre so schwere Verbote, daß ein völliges Verschwinden jedes Martinszuges die Folge sein mußte. Das haben die Bürgervereine im Zusammenarbeiten mit der Lehrerschaft zu verhindern unternommen, indem sie nach dem Vorbild anderer Städte (Düsseldorf, Koblenz usw.) die Veranstaltung geordneter Martinszüge für den 10. November vorbereiteten. An die Stadtverwaltung richteten sie die Bitte um die Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten. Diese Eingabe kam in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Besprechung. Der Oberbürgermeister erklärte, nach seinen Feststellungen sei die Organisation der Veranstaltung ohne jede Ueberlegung geschehen, so daß keinerlei Sicherheit für die Kinder gewährleistet sei. Weder die Schul- noch die Polizeiverwaltung seien in genügender Weise verständigt worden. Einige Stadtverordnete verurteilten die Martinszüge, weil sie den Kindern gesundheitliche Gefährdung bringen oder weil sie Verkehrsstörungen herbeiführen usw. — Die Folge war die Ablehnung einer städtischen Beihilfe.

Zu diesem Beschluß haben die Bürger- und Lehrervereine jetzt in einer Sitzung ihres Zentralvorstandes scharf Stellung genommen. Der Sitzung ging eine Besprechung des Oberbürgermeisters mit dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes voraus. In dieser erklärte Oberbürgermeister Lehr, er habe sich überzeugt, in der Stadtverordnetenversammlung über die Einzelheiten der Vorbereitung der Umzüge ungenügend unterrichtet gewesen zu sein. Er erachte nach neuen Erfindungen die Organisation für durchaus lohnend und werde die Veranstaltung nach Kräften fördern. Trotz dieser Erklärung erließ heute der Zentralvorstand eine öffentliche Ausrufung zur Aufklärung des Sachverhalts. Er veröffentlicht einen Briefwechsel mit der Stadtverwaltung, aus dem hervorgeht, daß den in Frage kommenden Behörden schon Anfang September alle erforderlichen Einzelheiten mitgeteilt worden waren. Er legt dann entschieden mitgeteilt worden waren. Er legt dann entschieden mitgeteilt worden waren. Er legt dann entschieden mitgeteilt worden waren.

Aus dieser Erwähnung heraus wurde dann auf eine etwaige nachträgliche Bewilligung einer städtischen Beihilfe ausdrücklich verzichtet. — Nach der letzten Stadtverordnetenversammlung sind aus der Bürgergasse so zahlreiche Beihilfen gependet, daß ein solcher Zuschuß nicht mehr erforderlich ist. Die Bürgergasse steht durchgehend auf der Seite der Bürger- und Lehrervereine.

Provinzielles.

Münster, 11. Nov. Opferstolche drangen gestern in die Antonius-Kirche ein und entwendeten einen Opferstock mit Inhalt. Leider hat man bis jetzt noch keine Spur von den Dieben. Da gerade am Schluß der Mission die Opferstöcke geleert waren, so kann der entwendete Betrag nicht groß sein.

Neulinghausen, 10. Nov. Unter dem Vorhabe des Herrn Dekanten Heusch wurde hier heute ein Zweigverein des katholischen Frauenbundes gegründet. Erste Vorsitzende wurde Frä. Gebw. Kump, geistl.

her ...

Serne, 11. Nov. ...

Kienle, 11. Nov. Heute Nachmittag entstand in der Röhrenfabrik Runge infolge Explosion eines Ladefasses ein großer Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer zerschmetterte das Maschinenhaus und die Schreinerie sowie auch die Büroräume ein. Drei Feuerwehren waren mit vereinten Kräften tätig, konnten aber nicht verhindern, daß ein Benzolfass von 400 Ltr. Inhalt und ein Teerfaß von 500 Ltr. Inhalt in Brand gerieten und explodierten. Durch die dabei umhergeschleuderte brennende Flüssigkeit erlitten zwei Männer, ein Materialverwalter und ein Arbeiter lebensgefährliche Brandwunden. Die in den Nebenräumen untergebrachten 100 Flaschen Sauerstoff konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Der Ausbruch des Feuers ist darauf zurückzuführen, daß zwei Arbeiter mit einem brennenden Streichholz in das Ladefass hineingleiteten, wodurch die aufsteigenden Gase sich entzündeten.

Wattenheid, 11. Nov. Die Vergiftungen in der Familie des Gärtners Müller haben heute das dritte Opfer gefordert, indem das dreizehnjährige Mädchen an den Folgen der Vergiftung starb. Auch bei den übrigen noch schwer krank danielerlegenden Personen scheint die Möglichkeit, ihr Leben zu erhalten, ausgeschlossen. Da inzwischen auch in anderen Familien hier und in der Umgebung Erkrankungen an ähnlichen Erscheinungen vorgekommen sind, nehmen die Sachverständigen an, daß es sich um Fleischvergiftungen handelt. Jedenfalls hat sich mit Bestimmtheit ergeben, daß es sich nicht um Vergiftungen durch Schierling handeln kann.

Varop, 11. Nov. Von der elektrischen Straßenbahn wurde vor der Wirtshaft Bergmann der 84jährige Invalide August Kamossat überfahren und sofort getötet.

Mörs, 11. Nov. In Rintfort wurde eine Fallschmiederei festgenommen, die Zweimarkstücke aus Blei und Aluminium fälschte und in den Verkehr brachte. Die Täter sind durchweg ausländische Bergarbeiter. Einer derselben wird sich auch wegen Bigamie zu verantworten haben.

Dinslaken, 11. Nov. Auf dem der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ zugehörigen Schacht 1-3 der Gewerkschaft „Rhein“ im benachbarten Wehden wurden gestern Abend bei Arbeiten vor Ort infolge eines zu früh losgegangenen Sprengschusses drei Bergleute so fort getötet, zwei wurden schwer verletzt.

Düsseldorf, 11. Nov. Der 35jährige Schneider Wilhelm Kaufmann wurde in der vergangenen Nacht von seiner um 10 Jahre älteren Frau aus Eifersucht mit einem Brotmesser so schwer verletzt, daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau wurde verhaftet.

Elberfeld, 10. Nov. Ueber das sozialdemokratische Volkshaus, G. m. b. H. war kürzlich das Konkursverfahren eröffnet worden. Mangels Masse wurde das Verfahren eingestellt.

Barmen, 11. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung wurden drei Kandidaten der Reichspartei, von denen einer auch von den vereinigten Liberalen aufgestellt war, und ein Kandidat der vereinigten Liberalen gewählt. Zwischen einem Kandidaten der Reichspartei und einem Liberalen findet Stichwahl statt. Die Wahlbeteiligung betrug 54 Prozent.

Aus aller Welt.

Mex, 12. Nov. Gegen den Leutnant Tiegs vom Infanterieregiment Nr. 16 in Döberitz ist Anklage wegen Mordversuchs erhoben worden. In seinem Zimmer war bekanntlich vor einiger Zeit der kürzlich kürzlich durch eine Revolvertat schwer verletzt aufgefunden worden. Die Hauptverhandlung findet am 25. November statt.

Stockholm, 11. Nov. Die Königlich schwedische Akademie der Wissenschaften hat den diesjährigen Nobelpreis der Physik dem Prof. Kamerlingh Onnes an der Universität Leiden und den Nobelpreis der Chemie dem Prof. Alfred Werner an der Universität Zürich verliehen. Jeder Preis beträgt in diesem Jahre ungefähr 197 000 Franken.

Cleveland, 12. Nov. Gestern fiel hier Schnee in einer Höhe von 21 Zoll. Der Telegraphen- und Eisenbahnverkehr ist gehemmt. Der Verlust von 60-100 Menschenleben ist zu befürchten. Mehrere Schiffe werden vernichtet. Der Frachtdampfer Sawgood auf Cleveland geriet in der Nähe von Port Huron auf Grund. Die Besatzung von 18 Mann soll im Schneesturm umgekommen sein.

Kirchliches.

Rom, 10. Nov. Die Bischöfe von Paderborn, Trier und Bamberg sind heute wieder in ihre Heimat gereist. Graf Stolberg-Westheim erhielt das Großkreuz des Silvesterordens. Der Papst empfing gestern den Bischof Dr. Sigismund Felix Frhn. von Ow in Privataudienz. („R. V.“)

Spanen ohne zu entbehren.

Bei den heutigen teuren Lebensbedingungen muß unsere Hausfrau mehr denn je darauf bedacht sein, sparsam zu wirtschaften. Das ist eine schwierige Aufgabe, besonders dann, wenn es heißt, „Spanen, ohne sich und der Familie Entbehrungen aufzuerlegen.“ Es dürfte deshalb angebracht sein, in dieser Stelle wiederum an die Margarine zu erinnern, deren Verwendung jeder Hausfrau eine große Ersparnis bietet. Margarine ist kein Notbehelf, sondern ein vollwertiges Nahrungsmittel, welches der Mutter in keiner Beziehung nachsteht, aber wesentlich billiger ist. „Rheiperle-Margarine“ und „Cocofa-Pflanzenbutter-Margarine“ sind erstklassige Marken. Wir raten den Hausfrauen, sie zu versuchen.

Zentr

Am Dienstag eine von teileung bejud Aufstellung d der Woche st zweiten Abte

Bevor man sammlung üb trumspartei nächst einige

und zwar an unserer Stadt gewesen, daß stellt werden sei von der F gierung haben istem haben entworfen von Anordnung, u vorgeschlagen werde sich nu sche nunnchen im nächsten J

Auch beglück ten nunnch der Defizitall sten Jahres d könne. Es werden müssen Betrieb der B sache.

Weiter bes Schulwesen. sich bekanntlich es bald gelin umzuwandeln. letzten Jahren sei ein großer tungen und a Meinung, daß dessen Aufgabe dium vorüber werden müsse Erlangung des treten wollten, noch nicht die müsse eine Re sei schon somei der nächsten S Bildung einer vorgelegt werd schlage hätten Abhebung erf

Der Ausshu naturgemäß un ders sei, im er viel leisten könn essen unserer I

Industrie den zweckmäßig sei, fstellung zu bef sei nun leidet großen Dingen vorordneten w solches Unterne

In der Dis nern Wünsche ufm. vorgebrach Nach einer I fstellung der

Ram zur Stadtveror darüber bereits (Reh.) Namens männerveramm gehend mit der schlug der Vorst denenden Herren zustellen. An E derwahl abfleh gen, der bisher ins Stadtparla apod Driefen, periode erst am Herr Konbitor jahmann in We pel, der ebenfal und dessen Wä digt ist. Herr A

Herr Klein and der Mitte dieser Organisa standesmitglied werden. Hoffe nächsten Stadt

Aus der Ver geschlagen die k amp und Geb

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Aus der Wa wurde, gingen t trauensmännerv daten mit Meh mit aller Eneig einzutreten, sch

Zentrumsversammlung.

Bocholt, den 12. November.

Am Dienstagabend fand im Saale des Bürgerfrug eine von etwa 100 Zentrumsmitgliedern der 2. Abteilung beschlossene Versammlung statt, in welcher die Aufstellung der Kandidaten für die am Freitag dieser Woche stattfindende Stadtverordnetenwahl der zweiten Abteilung auf der Tagesordnung stand.

Vorher man zu diesem eigentlichen Zweck der Versammlung überging, besprach der Vorsitzende der Zentrumsgruppe unserer Stadt, Herr Dr. Jarwid zunächst einige

städtische Angelegenheiten,

und zwar zunächst das Kanalprojekt für den Süden unserer Stadt. Es sei für viele Mitbürger misslich gewesen, daß das Projekt um ein Jahr habe zurückgestellt werden müssen. Das zuerst eingebrachte Projekt sei von der Regierung verworfen worden. Die Regierung habe nicht das Schnell-, sondern das Trennsystem haben wollen. Es seien nun neue Vorschläge entworfen worden und es habe sich ergeben, daß die Anordnung, wie sie die Stadtverwaltung ursprünglich vorgeschlagen habe, die richtige sei. Dieser Ansicht werde sich nun die Regierung wohl anschließen. Es stehe nunmehr bestimmt zu hoffen, daß die Anlage im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werde.

Auch bezüglich der Badeanstalt seien die Vorarbeiten nunmehr soweit gediehen, daß das Projekt bald der Öffentlichkeit übergeben und im Laufe des nächsten Jahres der Bau in Angriff genommen werden könne. Es werde bei dem Projekt darauf gesehen werden müssen, daß weder der Bau noch der spätere Betrieb der Badeanstalt übermäßige Kosten verursache.

Weiter besprach der Redner das hiesige höhere Schulwesen. Die höheren Mädchenschulen befänden sich bekanntlich in Privathänden. Hoffentlich werde es bald gelingen, sie in berechnete Schulen (Lycées) umzuwandeln. Die Ausführenden hätten sich in den letzten Jahren gebessert. Die Städtischen Schulen seien ein großer Teil der Stadtverordneten aller Richtungen und auch wohl der Bürgerschaft mit ihm der Meinung, daß neben dem humanistischen Gymnasium, dessen Aufgabe es doch sei, für das akademische Studium vorzubereiten, eine weitere Anstalt geschaffen werden müsse für diejenigen jungen Leute, die nach Erlangung des Einjährigen ins praktische Leben eintreten wollten. Wenn bis dahin die Mittelschulen noch nicht die Berechtigung zum Einjährigen böten, müsse eine Realschule gegründet werden. Die Frage sei schon soweit gediehen, daß möglicherweise bereits der nächsten Stadtverordnetenversammlung ein Antrag auf Bildung einer Kommission zur Prüfung der Frage vorgelegt werden könne. Diesbezügliche private Vorschläge hätten von Seiten der Regierung bisher keine Ablehnung erfahren.

Der Ausschuss für Gewerbeentwicklung habe, wie das naturgemäß auch in anderen Städten nicht anders sei, im ersten Jahre seines Bestehens noch nicht viel leisten können. Er habe sich bemüht, den Interessen unserer Industrie zu dienen. So habe er der Industrie den Gedanken unterbreitet, ob es nicht zweckmäßig sei, sich an der Kölner Werkbund-Ausstellung zu beteiligen. Die Lage unserer Industrie sei nun leider nicht derart gewesen, daß sie sich an so großen Dingen hätte beteiligen können. Die Stadtverordneten wären gewiß gern bereit gewesen, ein solches Unternehmen mit Stadtmitteln zu unterstützen.

In der Disziplin wurden von verschiedenen Rednern Wünsche betr. Wegeverbesserungen, Beleuchtung usw. vorgebracht.

Nach einer kurzen Pause ging man dann zur Aufstellung der

Kandidaten der 2. Abteilung

zur Stadtverordnetenwahl über. (Wir berichteten darüber bereits kurz in unserer gestrigen Nummer. D. Red.) Namens des Vorstandes und der Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsgruppe, die sich eingehend mit der Kandidatenfrage beschäftigt haben, schlug der Vorsitzende vor, zunächst die beiden ausstehenden Herren Dams und Kölscher wieder aufzustellen. An Stelle des Herrn Kölscher, der eine Wiederwahl ablehnt, wurde Herr Kölsch vorgeschlagen, der bisher 18 Jahre lang von der 2. Abteilung ins Stadtparlament gewählt wurde. Für Herrn Kölsch, der von der 2. Abteilung verabschiedet wurde, wurde Herr Kölsch als Ersatzmann in Vorschlag gebracht, für Herrn Kölsch, der ebenfalls seinen Wohnsitz von Bocholt verlegt und dessen Wahlperiode am 31. Dezember 1915 erlischt ist. Herr Fabrikant Kölsch.

Herr Reinert sprach namens des Mittelstandes und der Vertrauensmännervereinigung. Nach der Größe dieser Organisation und der Bedeutung des Mittelstandes müßte ihm eigentlich 2 Mandate eingeräumt werden. Hoffentlich fänden diese Wünsche bei der nächsten Stadtverordnetenwahl Berücksichtigung.

Aus der Versammlung wurden alsdann noch vorgeschlagen die Herren Kölsch, Kraft, Rappers, Hülskamp und Gebbingen.

Aus der Wahl, die per Stimmzettel vorgenommen wurde, gingen jedoch die vom Vorstande und der Vertrauensmännervereinigung vorgeschlagenen Kandidaten mit Mehrheit hervor. Mit der Aufforderung, mit aller Energie für diese Kandidaten bei der Wahl einzutreten, schloß Herr Dr. Jarwid die Versammlung.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 13. November.

Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung.

Das Resultat des ersten Tages.

Am gestrigen ersten Tage der Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung wurden insgesamt 663 gültige Stimmen abgegeben. Es ergaben sich:

Kandidat Ferdinand Döring 324 Stimmen, Oberlehrer Josef Baue 138 Stimmen, Gemeindeführer Otto 184 Stimmen. Zerplittert waren 17 Stimmen.

Das Resultat des gestrigen Tages kann nicht befriedigen.

Die Bocholter Zentrumsmitglieder haben sich durch politisches Verständnis und stramme Disziplin seit Jahren bewährt. Die Gründe, warum in diesem Jahre eine Beamtenkandidatur, die Kandidatur des Herrn Oberlehrers Baue in der 3. Klasse aufgestellt wurde, sind in der Vertrauensmännerversammlung der Arbeiter einstimmig gebilligt. Daß eine Gruppe von Arbeitern unzufrieden war, wurde in der Wahlversammlung vorgebracht, aber Herr Gemeindeführer Otto u. der Arbeitervereinspräsident Kaplan Node ergriffen auf das dringendste den Beschluß der Vertrauensmännerversammlung beizutreten. Der Vorstand der Zentrumsgruppe hat das Vertrauen zur Wählerkraft der 3. Abteilung, daß sie die Beschlässe der Parteioberleitung achtet, Sonderwünsche zurückstellt und das große Ganze im Auge hat. Die Einigkeit u. das Ansehen der Partei ist in Gefahr, wenn Gruppen aus einzelnen Ständen die Beschlässe des Vorstandes, der Vertrauensmännerversammlung und der Wahlversammlung unbeachtet lassen und den Willen der eigenen Führer nicht folgen. Darum darf der Vorstand erwarten, daß heute keine Agitation gegen die Kandidatenliste der Zentrumsgruppe aus unseren Reihen unterbleibt.

Zentrumswähler! Auf zur Wahl!

Gehet heute alle zur Rotenburg und wählt nur die Kandidaten der Zentrumsgruppe:

1. Stadtverordneter Ferd. Döring,
2. Oberlehrer Josef Baue.

Die Bürgervereinigung

hielt gestern Abend im Bürgerfrug eine Versammlung ab, um auch ihrerseits zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl der 2. Abteilung Stellung zu nehmen. Die Versammlung wurde in Vertretung des 1. Vorsitzenden vom 2. Vorsitzenden Herrn Gerh. Pottmeyer eröffnet und geleitet, der einleitend den Zweck der Bürgervereinigung darlegte. Sie sei vor 2 Jahren gegründet worden um Einfluss auf Gemeindeangelegenheiten zu gewinnen und Unterhaltungsabende zu veranstalten. Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen vor 2 Jahren sei ein teilweiser Erfolg errungen worden. Unterhaltungsabende hätten im ersten Jahre stattgefunden, seien aber im letzten Jahre eingeleitet, und es habe den Eindruck erweckt, als ob die ganze Bürgervereinigung eingeleitet wäre. Dem sei aber nicht so. Schon am Mittwoch Abend habe sich eine Versammlung mit der Kandidatenwahl beschäftigt und Kandidaten nominiert. Diese Versammlung sei jedoch von einer einseitigen Partei einberufen gewesen. Die Bürgervereinigung habe dagegen alle Parteien ein, sie wolle, daß alle Bürger Einfluss auf die städtischen Angelegenheiten hätten. Es sei aber nicht gut, wenn die Kandidaten vom einseitigen Parteipunkt aufgestellt würden. Vorstand und Vertrauensmänner der Bürgervereinigung schlugen daher folgende Kandidatenliste vor: Wirt Johann Kraft, Konditor Wilhelm Lindenberg, Bauunternehmer Johann Wilms oder Anton Viktor Hülskamp, Fabrikant Emil Donders und Fabrikant Adolf Marlie. Aus der Versammlung heraus wurden sodann noch vorgeschlagen die Stadtverordneten Dams und Kölscher ferner Bellwinkel, Coelman, Wilhelm Mösters, Gerhard Pottmeyer, Gastwirt Evert. Nachdem Wirt Kraft mit Stimmenerhebung per Affirmation aufgestellt war, wurde auf Wunsch zur Stimmzettelwahl übergegangen. 45 Stimmzettel wurden abgegeben. Im ganzen wurden auf 15 Namen Stimmen abgegeben. Die 5 Stimmbestimmungen waren Dams, Coelman, Kraft, Marlie, Bellwinkel. Zum Schluss wurde zur Deckung der Kosten der Wahl und des Dezizits der Unterhaltungsabende eine Kollekte abgehalten.

Instrumental-Verein. 1. Konzert. Dem Bau der Festhalle des Schützenvereins und der Stadt Bocholt hat der Instrumental-Verein die langjährige, Erfüllung seines Wunsches zu danken, den hochwertigen Leistungen der fremden Künstler die ihnen gebührende räumliche Umrahmung bieten zu können, die den Reiz der Darbietungen auch für den Besucher der Konzerte erhöht. Bei der Wahl seiner Solisten konnte der Instrumental-Verein, dank der allseitigen Unterstützung der gesamten Bürgerschaft, sich allein von dem Gesichtspunkte leiten lassen, von den Guten nur die Besten zu bitten. Wer die Berichte der großen Konzerte und Musikfeste aufmerksam verfolgt, wird denn auch immer wieder die Namen von Künstlern lesen, deren hohe Kunst schon die Bocholter Musikfreunde erfreute. Eine solche Künstlerin ist auch die junge italienische Violoncellistin, die als Solistin für das 1. Konzert in dieser Spielzeit verpflichtet wurde. Mit Frau Margarete Caponjachi, schreibt die Wiesbadener Zeitung, machten wir die Bekanntschaft einer ganz hervorragenden Künstlerin, die man nach der Seite der Technik wie des Tones sowohl neben und über die bedeutendsten männlichen Vertreter ihres Instrumentes stellen darf. Man weiß in der Tat nicht, was man bei dieser Spielerin am meisten bewundern soll: die fabelhafte Gewandtheit u. Sicherheit der linken Hand, welche wie ein Roboter auf dem Griffbrett umherhüpft und die gewagtesten technischen Probleme, Passagen, Triller, Sprünge, Doppelgriffe in den exponierten Lagen mit einer Brillanz und Leichtigkeit löst, die zur Augen und Ohrenweide wird, oder die verblüffende Elastizität, Eleganz und Virtuosität der Vogenführung mit ihrer französischen Schule, die Egalität der Tonverbindung von Saite zu Saite, die ideale Reinheit der Intonation, die unbegreiflich schöne Wärme und Inigkeit des Tons, den

Gesamtheit des Vortrags — kurz, es gibt keine technische Frage bei diesem für eine Damenhand doppelt schwierigen Instrument und keine an das Spiel eines Künstlers überhaupt zu stellende ästhetische Forderung, in denen man Frau Caponjachi nicht den ersten Preis zuerkennen vermöchte. Das schwierige und von den Cellisten als „unbankbar“ gern gemiedene Haydn'sche D-dur-Konzert wurde vollendet schön gespielt und erregte mit seiner reiflichen zur Geltung kommenden anmutsvollen Grazie lebhaftes Entzücken. Die C-dur-Sonate von Vivaldi (1754) ist wohl eine Ueberragung einer Violin-Komposition u. stellt an die Ausführung die denkbar größten Ansprüche; die Wirkung dieses alten schönen Wertes war eine unmittelbare Freude und die Meisterkraft der Spielerin zeigte sich hier im glänzendsten Lichte. Frau Caponjachi wurde stürmisch gefeiert und dankte durch eine Zugabe. — Fräulein Jenny Wolff, Köln, die hochbegabte jugendliche Violoncellistin, hat seit ihrem letzten Auftreten hier sich noch weiter vervollkommen. Fräulein Jenny Wolff, längst als treffliche Sängerin bekannt und geschätzt, schreibt die Kölnische Zeitung, überraschte selbst ihre Verehrer durch die Vielseitigkeit und die Vollendung ihrer Leistungen. Ihre große jugendfrische Sopranstimme klang namentlich im Piano und im Ansatze der hohen Kopfstimme reichvoll und besitzt eine große Modulationsfähigkeit des Ausdrucks. Als Eingangsnummer hatte sie die ebenso schöne als schwermütige Mozart'sche Arie: „Non temer amato bene“ mit Violoncello gewählt, die sie im Regitativ mit großer Zartheit, in der Arie mit dramatischem Schwung vortrug, und wo sie am Schluss im Zwiegespräch mit der von Herrn Koncertmeister Anders gespielten Violone den Vergleich mit der Fäuste herausforderte. In C. Loemes Canzonetta fand das gewinnende, jugendlich frische Wesen der Künstlerin harmonisch seinen Ausdruck; von Delibes Fäule de Cadix, mit bestirrender Anmut gesungen, ließ sie sich Charme und Gesinnung ihrer Vortragskunst bestätigen. Eine brillante Coda beschloß ihr Liebesprogramm: der rauschende Beifall des Publikums, das seine Zugabe haben wollte.

(Der Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) hat sich am Samstag, 15. November im Hotel Steiner hier selbst sein 1. Stiftungsfest.

„Warenproben. Nach der dem Bundesrat vorgelegten Abänderung der Postordnung soll künftig eine Gebühr von 20 Pf. für Warenproben von 250 bis 500 Gramm (bisheriges Höchstgewicht 350 Gr.) erhoben werden, wobei die Unterfertigung, ob sie einen Handelswert haben, in Fortfall kommt.

2. Beihilfe für Kriegsteilnehmer. Mit dem 1. Oktober d. J. sind die Bestimmungen des neuen Gesetzes in Kraft getreten u. dadurch die Beihilfen von 120 auf 150 M. jährlich erhöht worden. Die Erhöhung dieser Beihilfen erfolgt für die bisherigen Empfänger ohne besonderen Antrag. Die neuen Bestimmungen erweitern den Kreis der empfangsberechtigten Kriegsteilnehmer, insofern die Beihilfen künftighin bei vorliegender, nicht nur auf vorübergehender Ursache beruhender Unterhaltungsbedürftigkeit gewährt wird, unabhängig von dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit. Zuwendungen Dritter kommen bei der Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Antragsteller nur insoweit in Betracht, als ihnen rechtliche Verpflichtungen zugrunde liegen. Ferner haben auch solche Reichsangehörigen, die infolge ihrer früheren Staatsangehörigkeit in dänischen Diensten den Krieg von 1864 oder in französischem Dienste 1870-71 oder vorher an kriegerischen Unternehmungen teilgenommen haben, einen Anspruch auf die Beihilfe, sofern auch die übrigen Voraussetzungen vorliegen.

3. Aus der Carnegie-Stiftung. Bekanntlich hat vor einigen Jahren der amerik. Philanthrop u. Multimillionär Carnegie eine Willkürstiftung gemacht, welche mutigen Lebensrettern bezw. deren Angehörigen zugute kommen soll. Diese Stiftung wurde nun auch der Witwe des Kufers Wilhelm Ribder, der am 18. August d. J. bei der Rettung eines Kindes, das vor sein Fuhrwerk gelaufen war, unter das selbe geriet und tödlich verunglückte. Der Witwe wurden nun 1500 M. aus der Carnegie-Stiftung zuteil, ebenso erhält sie für ihr Kind bis zu dessen 18. Lebensjahre eine Erziehungsbeihilfe von 20 M. monatlich.

4. Die Findigkeit der Post, die schon so oft gerühmt worden ist, hat sich kürzlich wieder glänzend bewährt. Einige Bocholter Damen waren im August d. J. nach Regensburg gewandert u. fanden dort aus einer anderen Dame, von der sie wußten, daß sie sich gerade in dem bekannten südbayerischen Wallfahrtsort Lourdes aufhalte, einen Postkartengruß. Als jedoch die Karte in Lourdes ankam, war die betr. Dame, selbstverständlich ohne Angabe ihres weiteren Reiseziels, bereits abgereist. Dieser Tage nun war die Dame nicht wenig erstaunt, als sich unter anderen ihr übergebenen Postkassen auch die besagte Postkarte aus Regensburg via Lourdes befand. Wie man in Lourdes es fertig gebracht hat, den Wohnsitz der Dame, die allerdings einen bekannten Bocholter Namen trägt, ausfindig zu machen, entzieht sich unserer Kenntnis.

5. Rheide, 12. Nov. (Unglücksfall.) Heute Nachmittag stürzte bei dem Abbruch eines Schornsteins auf den Rheidebrügger-Feldwerken ein Arbeiter in Höhe von 20 Meter durch den Kamin. Nachdem dem Verletzten sofort ärztliche Hilfe zu teil geworden, wurde er zum Krankenhaus transportiert. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich, sondern, wie es sich im Krankenhaus herausstellte, geringfügiger Art.

6. Enderwid, 11. Nov. (Einführung des neuen Pfarrers.) Am vergangenen Sonntag erhielt die evangelische Gemeinde zu Enderwid ihren neuen Seelsorger. Pfarrer Habbes, der seit längerer Zeit lebend und kräftig gewesen, hatte sich genötigt gesehen, in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Nachfolger hatte die Gemeinde den Pfarrer Langhoff ge-

wählt, der bisher in der Gemeinde Esloß in der Synode Wittgenstein gewirkt hatte. Nachdem dieser vor kurzem von der Gemeinde feierlich eingeführt worden war, wurde er am Sonntag durch den Superintendenten in sein neues Amt eingeführt. Nachdem dies geschehen, begrüßte der neue Pfarrer seine Gemeinde, indem er seiner Predigt das Schriftwort „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“ zu Grunde legte. Möge dem Eingeführten eine lange und segnete Wirksamkeit in seiner neuen Gemeinde beschieden sein!

Handel.

Bochen, 12. Nov. Der gestrige Viehmarkt war stark besucht. Auf dem Viehmarkt waren aufgetrieben: 179 Pferde, 17 Fohlen, 431 Stück Rindvieh, 1370 Stück alte und junge Schweine. Der Handel war gut und flott. Es kosteten: Gauschöhen 270-350 M.; 1 einhäuf jährige Fohlen 470-500 M.; 2 einhäuf jährige Fohlen 530-700 M.; ältere Pferde 750-1150 M.; Kühe: 1. Qualität: 540-650 M.; 2. Qualität: 400-530 M.; 3. Qualität: 310-440 M. Ferkel pro Woche 2,70-3,50 M. Tragende Schweine 95-165 M. Ferkelschweine das Stück 27-42 M. Die aufgetriebenen Schweine wurden sämtlich verkauft.

Schweinemarkt in Ulfenessen.

Umläufiger Marktbericht für Dienstag, 11. November 1913. Gesamtantrieb 4543 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfund 4507, über 100 Pfund 88.

Es wurden gezahlt im Engros-Handel für Ferkel von 6-8 Wochen von 18-18 M. „ „ 8-12 „ „ 18-28 „ „ „ 12-15 „ „ 28-38 „ „ Ferkelschweine ab 15 „ „ 38-62 „ „ magere Sauen „ „ 108-140 „

Verlauf des Marktes (Ferkel, Sauen) langsam. Ueberhand vorhanden. Markttage jeden Dienstag und Samstag. Beginn: Sommerhalbj. 8 Uhr, Winterhalbj. 9 Uhr.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Stadtverordnetenwahl der 2. Abteilung in Köln.

in Köln, 12. Nov. (Privattelegr.) Bei der heute beendeten Stadtverordnetenwahl in der 2. Klasse erhielten die 5 Kandidaten der Zentrumsgruppe 4908-5147 Stimmen, während auf die Liberalen 4718-4958 Stimmen fielen. Es muß Stichwahl stattfinden zwischen zwei liberalen Kandidaten. Das Zentrum hat also einen Sitz verloren.

Verbot einer Jesuiten-Mission.

in Posen, 12. Nov. Der hiesige Polizeipräsident verbot eine Jesuitenmission. Er untersagte bei Strafe dem Jesuiten Mieloch in Posen die weitere Missionstätigkeit an der Posener Dominikanerkirche.

Stapelauß.

in Glasgow, 12. Nov. (Telegr.) Das Dampfschiff 1. Kl. Benbar wurde heute vom Stapel gelassen. Das Schiff hat eine Geschwindigkeit von 21 Knoten und verdrängt 25 Tonnen Wasser.

Strandung.

in Vissalon, 12. Nov. (Telegr.) Wie aus Thessalonien gemeldet wird, strandete der italienische Dampfer Elvo, der Holzladung mit sich führte. Es werden 11 Personen vermißt.

Fliegerunfall.

in Conesei (Frankreich), 12. Nov. Der Flieger Hauptmann Legand stürzte mit seinem Apparat, als er landen wollte 5 Meter vom Erdboden. Er kam unter den Apparat zu liegen und war sofort tot.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Bürger-Vereinigung.

Unsere Kandidaten der 2. Abteilung sind die Herren:

Kaufmann Josef Dams,
Kaufmann Ernst Coelman,
Wirt Johann Kraft,
Fabrikant Adolf Marlie,
Ingenieur Ernst Bellwinkel.

Wir bitten nur diesen Kandidaten Ihre Stimmen zu geben.

Der Vorstand.



Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Wilhelm Kortenborn

nach kurzer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 64 Jahren und, nachdem er noch vor einigen Tagen die hl. Sakramente empfangen hatte, in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

BOCHOLT und Oberhausen, den 12. November 1913.

Die trauernden Angehörigen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 1/27 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf um 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause (Osterstraße 7) aus, wozu frdl. eingeladen wird.



Heute verschied nach kurzer Krankheit unser Packer

Wilhelm Kortenborn

im Alter von 64 Jahren.

Der Verstorbene, der 36 Jahre bei uns tätig war, zeichnete sich allzeit durch reges Geschäftsinteresse aus. Er war ein Vorbild seltenen Fleißes und großer Pflichttreue.

Wir werden ihm stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

BOCHOLT, 12. November 1913.

H. Ketteler & Söhne.



Heute morgen verschied plötzlich nach kurzem Krankenlager

HERR

Wilh. Kortenborn

Der Verstorbene hat 36 Jahre ununterbrochen in Diensten der Firma A. Ketteler & Söhne gestanden. Er war uns stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

BOCHOLT, 12. November 1913.

Die Angestellten u. Arbeiter der Firma H. Ketteler & Söhne.



Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen Jungfrauen

Helena Heitkamp

findet Freitag morgen 1/27 Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu frendl. eingeladen wird.

Verband Christl. Textilarbeiter.

Ortsgruppe Bocholt.

Am Freitag, den 14. d. M., 1/29 Uhr findet im Lokale der Rotenburg eine

Versammlung der Arbeiterausschüsse

statt.

Aussprache und Stellungnahme zur Sperre.

Zu dieser Versammlung sind die Ausschüsse aller hiesigen Textilbetriebe frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

Gott segne die christliche Abstinenz!

Kreuzbündnis V. a. R. Bocholt.

Donnerstag, den 16. November,

Morgens 7 1/2 Uhr:

General-Kommunion.

Um 4 Uhr:

Andacht mit Predigt

in St. Georg.

5 Uhr:

Volkssversammlung

im Saale des „Großen Kurfürsten.“

Referent: P. Severinus O. P. R.

Angelehnt des tieftraurigen Alkoholismus, angespornt durch die glänzenden Erfolge in der Abstinenzbewegung, werden alle Bürger von Bocholt und Umgebung, die es recht mit der Erziehung der Jugend, der Besserung der sittlichen Verhältnisse und der Beförderung der sozialen Volkswohlfahrt meinen, zu dieser Versammlung eingeladen.

Das Kreuzbündnis Bocholt.



Der Radfahrerverein „Concordia“

feiert

am Sonntag, den 16. Nov.,

nachmittags 5 Uhr

in der Rotenburg sein

Stiftungs-Fest

bestehend in

Konzert, Kunstfahren und Ball.

Mitglieder haben freien Zutritt.

Freunde à Person 50 Pfg.

Der Vorstand.

Teile hierdurch meiner Kundschaft mit, daß meine Filiale Langenbergsstraße 1

aufgehoben

und Frau Stodmann nicht mehr berechtigt ist, Sachen für mich zum Chem. Reinigen oder Färben anzunehmen.

Da ich vorläufig keinen neuen Laden einrichten werde, bitte ich Sachen nur

Südwall 425

gleich hinter dem Kasino abgeben zu wollen und vergüte ich meiner Kundschaft selbst bei gleicher Verzählung von 1 Mark an auf meine ohnehin billig gestellten Preise einen Rabatt von 10%.

Bemerke noch, daß auch durch meinen Wagen von jetzt an zu jeder Zeit und überall hin Sachen ohne Preisverhöhung geholt und gebracht werden.

Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, und zeichne hochachtungsb.

J. Ingenschay,

Südwall 425,

Telefon Nr. 347.

Städtischer Schlachthof.

Die abgehasste Fleischproduktion des Schlachthofes für die Zeit vom 15. April bis 15. Oktober 1914 soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können auf Zimmer Nr. 7 des Verwaltungsgeländes am Gasthausplatz eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind dem Bürgermeisteramt bis zum 30. November cr. einzureichen.

Bocholt, den 10. November 1913.

Der Bürgermeister.

Stadterordnetenwahl

Als Kandidaten der Zentrums-Partei für die III. Abteilung sind durch die Wählerversammlung bestimmt:

1. Herr Stadterordneter Ferd. Döring,
2. Herr Oberlehrer Josef Bause.

Wir ersuchen unsere Parteifreunde dringend, in oft bewährter Treue ihre Pflicht zu tun, ihr Wahlrecht auszuüben und nur diesen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Der Vorstand der Zentrums-Partei zu Bocholt.

Stadterordnetenwahl!

Als Kandidaten der Zentrums-Partei für die 2. Abteilung sind durch die Wähler-Versammlung bestimmt:

1. Herr Stadterordneter Josef Dams,
2. " " Bernh. Hölcher,
3. " " Gerh. Rümping,
4. " Fabrikant Mökers,
5. " Wirt u. Konditor Joh. Jimping.

Wir ersuchen unsere Parteifreunde der 2. Abteilung dringend am Freitag morgen von 9 Uhr an im Stadterordnetenversammlungssaal auf dem Gasthausplatz zur Wahl zu erscheinen und nur diesen Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Der Vorstand der Zentrums-Partei zu Bocholt.

St. Georgius Schützen-Verein.

Verschiedenen Wünschen entsprechend beabsichtigen wir für Mitglieder des St. Georgius-Schützenvereins mehrere

Tanz-Abende

zur Erlernung der modernen Tänze zu arrangieren.

Sprechstunden und Näheres am Freitag, den 14. November von 6 bis 9 Uhr im Saale der St. Georgius-Schützengesellschaft.

Claire u. Hermann Laaths-Pothoff aus Düsseldorf.

Mädchen

für Hausarbeit und zu Kindergefuht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich suche Kunden, um für dieselben zu flicken und außer dem Hause nachmittags.

Stenographen Weg 800/3.

Lehrling

zum 1. Jan. für ein größeres Fabrikgeschäft gesucht.

Offerten unter X. U. an die Expedition d. Bl.

Junger Mann

für Versand und Musterzimmer, der mit der Druckbranche vertraut ist, pr. bald gesucht.

Offerten unter „100“ an die Expedition d. Bl.

Arbeiterwohnung

mit 75 Ruten Weidenland, an der Westfäl. Chaussee, 5 Minuten hinter Dohmen, zu verkaufen.

Wo sagt die Exp. d. Bl.

Bappeln,

für Goldschmiede geeignet, zu verkaufen.

Franz Glotzbrock, Stenographen Weg.

Arbeiterwohnung

in der Nähe der Molkerei zu mieten gesucht.

Näheres Saggewies, Molkerei.

Ein Wohnhaus

am Abend zu vermieten.

Näheres in der Exp. d. Bl.

3 Zimmer

zu vermieten in der Nähe von Bedmann's Spinnerei.

Anfragen Weidenstraße 15.

Läden

mit Zimmer in besserer Geschäftslage zur Errichtung von Filialen gesucht.

Nordd. Chocoladenhaus, G. m. b. H., Maderburg.

Hälsenfrüchte:

Erbsen, Bohnen, Linsen etc. sind eingetroffen, garantiert reichhaltig.

Gebr. Stelner, Drogerie zum weißen Kreuz, Altmühl, 3.

erstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Plage.



Die Jahresseelenmesse für die verstorbenen

Frau Herm. Hiders

findet Samstag morgen 1/27 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kreuzbündnis.

V. a. R. Bocholt.

Freitag abend 1/29 Uhr:

Vorbereitung

auf die Generalkommunion für alle 8 Ortsgruppen im Arbeitervereinslokal St. Paulus.

Das Kartell.

Ehem. 7. Fuß-Art.

Donnerstag, den 16. d. M., vormittags 11 Uhr im „Bürgertrug“:

Zusammenkunft,

wozu sämtl. Kameraden freundl. eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Besprechung betr. Regiments-Jubiläum. 2. Verschiedenes.

Der prov. Vorstand.

Empfehle von Donnerstag nachmittag an

frische Neuwendleier Schellfische, Kabeljau, Seelachs etc. zum billigsten Tagespreise.

Hermann Vallée, Osterstr. 26. Telefon 369.

Sende (Donnerstag) sind auf dem Wochenmarkte

frische Fische

billig zu haben.

Bereinigter Fischhändler.

Oberwohnung

zu vermieten.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Oberbett

und 2 Kissen, 2 Schlösser, ungebraucht, zu 32 M. zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Freitag nachm. von 2 Uhr an ist von einem feinen Schwein Fleisch pr. Pfd. 70 Pf., ferner Blut- und Leberwurst zu haben.

Fritz Impling, Bocholt 145/3.

Freitag nachm. von 2 Uhr an ist von einem feinen Schwein Fleisch pr. Pfd. 70 Pf., ferner Blut- und Leberwurst zu haben.

Albert Iseling, Leopoldstr. 48.

Mutterkalb

hat zu verkaufen

Gouting, Seefeld.

Spiegelstube

(228x168), ist billig zu verkaufen.

Joh. Meyermann, Ostermarkt.

Ziegenjagdverein Bocholt.

Freitag, den 14. d. M., bleibt die Deduktion bis 8 Uhr morgens

geschlossen.

Der Vorstand.

Die beste

Münche

familien R

dem das bap

idigung dar

ren Stadt g

aufhergewö

Die Feier

Gottesdien

den Frau, an

Pringen und

teilnehmen

menge begrü

mit begeist

Rönlgin wur

Bettinger em

rechte Seite

und Bräutig

genüber Bl

feierliche Ho

führen der R

salut und un

stigen Fest

den Festgöt

Auf der

wurde das

Oberbürger

Kollegen be

her Dr. von

herzlichen

Treue, Liebe

ein Hoch auf

senden begei

die Jubiläum

festin des Obe

menstrauk. W

weiter. Bei

brachten die

sigspaar ihre

Was

Roman

54

Coufmann

und reichte

„Mein Lieb

dem Grimme

gingen — du

Kind recht

Und wenn du

mir nicht.“

Georg war

zu können.

Einem festen

„Ich will

mein Vater

„Sag du

damit meine

tigen hangen

als möglich

fels selbst

zu Gott mir

ist viel

Platz der

Ruhe und

Mary war

die festlich

gelaufen

Wo blieben

Als Bernh

nerbös.

„Denke dir

hin brummt

nicht.“ rief

Er umfalte

regelmäßig

ab.

„Laß die

schon kommen.

Gen für mich

„Wenn aber

istrie und

jaß